

ist, die Produktions- und Arbeitszeitfonds höchstmöglich auszunutzen und mit dem niedrigsten Aufwand den größten Nutzeffekt zu erreichen.

An Hand von Beispielen wurde dann dargestellt, wie es im Werk um die sozialistische Rationalisierung bestellt ist und welche ideologischen Fragen eine Rolle spielen. Als eine wesentliche Frage wurde herausgestellt, daß nicht allen Mitarbeitern des technischen und ökonomischen Bereiches klar ist, warum Technik und Ökonomie eine Einheit bilden, weshalb die Techniker und die Ökonomen unmittelbar zusammenarbeiten müssen. Es wurde an einige krasse Beispiele erinnert, die das deutlich machten.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Perspektivplanes für das Werk wurden seinerzeit Arbeitsgruppen gebildet. Sie befaßten sich mit dem Weltniveau bei den Erzeugnissen, in der Technologie und der Fertigungstechnik. Einige Mitglieder der Arbeitsgruppen schlugen zunächst vor, ein völlig neues Werk zu bauen. Dafür wären einige hundert Millionen Mark erforderlich gewesen. Sie vertraten die Meinung, daß die DDR nur über diesen Weg in der Metallurgie mitreden könne. Wenn die Partei die Forderung stellt, erklärten sie, die technische Revolution müsse durchgeführt werden, dann wird sie auch die Mittel dafür bereitstellen.

In Mitgliederversammlungen, in den Parteigruppen und im Parteiaktiv gab es dazu heftige Debatten. Es wurde u. a. nachgewiesen, daß diese Konzeption nicht mit den Beschlüssen der Partei in Einklang steht. Der VI. Parteitag beispielsweise legte als den Hauptweg in der Metallurgie der zweiten Verarbeitungsstufe die sozia-

listische Rationalisierung und Rekonstruktion fest. Das bedeutet, die Investitionsmittel immer weniger für den Bau neuer Werke und immer mehr für die Vervollkommnung und Modernisierung der vorhandenen Produktionskapazitäten einzusetzen. Die Verwendung von Investitionsmitteln vorrangig für die Rationalisierung

Verantwortung abgrenzen

Als Beweis dafür, daß die Parteiorganisation den ideologischen Kampf nach dem 11. Plenum noch verstärken muß, diente im Seminar ein anderes Beispiel. In den letzten drei Jahren wurde für Forschung und Entwicklung eine Million Mark in unserem Werk ausgegeben. Der Nutzeffekt beträgt vier Millionen Mark. Das ist nicht schlecht. Aber der Nutzen könnte höher sein, wenn zielgerichteter gearbeitet und die Verantwortung besser abgegrenzt wird, wenn die Techniker besser als bisher mit den Ökonomen zusammenarbeiten. Was ist damit gemeint?

Für jedes Hauptzeugnis unseres Werkes, wie Blankstahl, Kaltband, Betonstahl, Wälzlagerstahl usw., ist eine Konzeption erarbeitet worden, wie der wissenschaftlich-technische Höchststand zu erreichen ist. Sie wird aus verschiedenen Gründen nicht eingehalten. So gibt es noch die Tendenz, der operativen Arbeit den Vorrang einzuräumen. In der Praxis sieht das so aus: Treten bei bestimmten Anlagen Schwierigkeiten in der technologischen Disziplin auf, wird ein mit Entwicklungsaufgaben beauftragter Technologe gerufen. Er soll dann alles in Ordnung bringen. Das ist aber nicht richtig, denn die Technologie selbst ist ja in Ordnung, nur wird gegen sie verstoßen, wodurch dann die Schwierigkeiten auf-

macht sie rascher produktionswirksam. Damit erhöht sich der Nutzeffekt der Investitionen, und ihre Rückflußdauer verringert sich. Die Konzeption der vorher genannten Genossen wurde zurückgewiesen, weil sie nicht der Forderung entsprach, mit einem minimalen Aufwand maximalen Nutzen zu erzielen.

treten. Für die Einhaltung der technologischen Disziplin ist schließlich der jeweilige Leiter des Bereiches verantwortlich. Der aber weicht den Auseinandersetzungen aus, indem er einen Technologen alles glattbügeln läßt.

Das Seminar hat den Parteifunktionären des technischen und ökonomischen Bereiches die Notwendigkeit deutlich gemacht, sich darüber in Mitgliederversammlungen auseinandersetzen. Schließlich hat jede Verletzung der Technologie ideologische Ursachen. Die bisherige Arbeitsweise nahm den Leitern die Verantwortung ab und zwang sie nicht dazu, ihre Aufgabe als Leiter von sozialistischen Kollektiven richtig wahrzunehmen.

Natürlich konnte im Seminar auch darauf verwiesen werden, daß es gute Ergebnisse bei der sozialistischen Rationalisierung gibt. Bei der Rekonstruktion des SM-Ofens VI geht es darum, zum vollbeheizten Verfahren überzugehen. Der Aufwand dafür wird einige Millionen MDN betragen. Durch die enge Zusammenarbeit von Technikern und Ökonomen, die Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und die Einbeziehung von Neuerern wird erreicht, daß die Mehrleistung und Menge Qualitätsstahl sowie die Einsparung von Energie eine Amortisationszeit